

Junge Frau in der Welt der Moderne

Die **Chaincourt Theatre Company** präsentiert: »Machinal« von Sophie Treadwell.

Machinal“ ist ein seltenes Beispiel des amerikanischen avantgardischen Expressionismus und wurde von der Dramatikerin Sophie Treadwell geschrieben. Basierend auf dem echten Fall von Ruth Brown Snyder, die am 12. Januar 1928 wegen Mordes durch den elektrischen Stuhl hingerichtet wurde, hatte „Machinal“ seine Uraufführung am 7. September 1928 an Broadway im Plymouth Theater. In den Hauptrollen spielten die österreichische Schauspielerin Zita Johann und Clark Gable, der später Rhett Butler in der Hollywood-Verfilmung von „Vom Winde verweht“ wurde. In „Machinal“ folgen die Zuschauer der Figur der „Young Woman“, einer sanften Frau, die sich gefangen in einer emotional kalten und auf Leistung ausgerichteten Welt fühlt. In neun Episoden wird dargestellt, wie die „Young Woman“ verzweifelt versucht, sich in diese Gesellschaft einzufügen und das zu tun, was von ihr erwartet wird, jedoch immer wieder dabei scheitert. Unterdrückt von ihrer Mutter und ihrem Ehemann flieht sie sich schließlich in eine Affäre mit einem mysteriösen Fremden, durch den sie zum ersten Mal wirkliche Lebensfreude erfährt. Doch die Situation gerät außer Kontrolle, und die Maschine der Gesellschaft droht die „Young Woman“ endgültig zu zermalmen.

Obwohl „Machinal“ nun schon über 90 Jahre alt ist, wirkt es immer noch erschreckend aktuell in seiner Darstellung von Ängsten, Burnout, den unrealistischen gesellschaftlichen Erwartungen, unter denen Frauen zu leiden haben, und den Gefahren einer vollkommen auf Profitgier ausgerichteten Welt. Für die „Young Woman“ ist es unmöglich, in der mechanisierten und kalten Welt der Moderne zu leben, was sich im Stück besonders in den Dialogen widerspiegelt, die selten flüssig sind, sondern immer wieder entweder durch fast schon mechanisch redende Menschen unterbrochen werden oder durch die lauten Geräusche der Maschinen selbst.

Insgesamt wirken 22 Studierende sowohl auf der Bühne als auch in den Kulissen in diesem anspruchsvollen Theater-



Zita Johann
und Clark Gable
in »Machinal«.
Theatre
Magazine,
November 1928

stück mit. James Fisk, Lektor für Englisch am Institut für England- und Amerikastudien, führt zum wiederholten Male Regie und bringt seine mehrjährige Theatererfahrung zum vollen Einsatz, um die Studenten künstlerisch zu unterstützen. Die kreative Umsetzung des Stückes durch Kostüme, Bühnenbild und Technik wird von Studierenden des Fachbereichs 10 übernommen.

»Machinal« von Sophie Treadwell

Vorstellungen Premiere am 31. Januar 2020; weitere Aufführungen am 1., 6., 7. und 8. Februar 2020; Vorstellungsbeginn ist um 19.30 Uhr, IG-Farben-Nebengebäude, Raum NG 1.741, Campus Westend.

Karten 10 Euro/5 Euro (ermäßigt) erhältlich an der Abendkasse eine Stunde vor Vorstellungsbeginn oder in „Zimmer 17“ (Raum IG 3.257, am Campus-Westend, Tel. 793 32550); montags 10.30 bis 16 Uhr; dienstags 10 bis 14 Uhr; mittwochs 10 bis 13.30 Uhr; donnerstags 12 bis 14 Uhr.

Kontakt James Fisk, Künstlerische Leitung;
fisk@em.uni-frankfurt.de; www.chaincourt.org